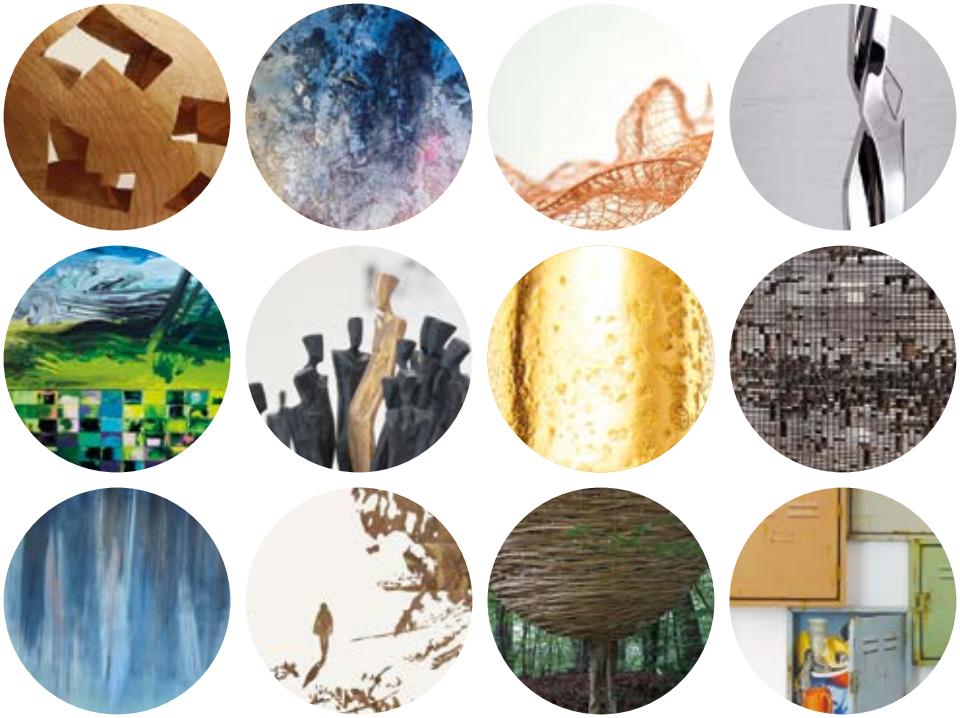


KUNSTTAGE WINNINGEN

2022 – 2018

Kunsttage Winningen

In die Natur hineinzuhorchen und ihr etwas abzulauschen, was sie nur gelegentlich freigibt, das beweisen auch dieses Mal wieder zahlreiche Künstlerinnen und Künstler, die an den Winninger Kunsttagen teilnehmen. Das wirkt sich wechselweise inspirierend auf den Ausrichtungsort Winningen aus, der eine besondere Symbiose mit der Natur bezeugt und dessen Verbundenheit durch den Weinanbau eine besondere, heute noch zeitgemäße Antwort gefunden hat. Die Ausstellungsräume in den Privathäusern, den Weingütern, dem Rathaus bis hin zur Kirche machen den Reiz dieser Gemeinschaftsveranstaltung aus. Die Kunsttage Winningen starten immer in der evangl. Kirche, die ein spiritueller Ort ist.

Für den Kirchenraum konnte **Janus Hochgesand** gewonnen werden, der mit seiner Inszenierung die oktogonale Struktur der Kirchenarchitektur aufgreift und bildnerisch verlebendigt. Seine high intensity paintings veranschaulichen und versinnbildlichen mehr, als man gewöhnlich bei abstrakt expressiven Bildern zu verstehen glaubt. Anders als diese erschöpft sich der malerische Akt nicht in der freien, wohlmöglich rein intuitiven Geste, sondern entwickelt sich in einer klug ausbalancierten Haltung, die zum einen das spontane Agieren zulässt und zum anderen aber aus kalkulierten Eingriffen und malerischen Setzungen entsteht. Dabei vollzieht sich das Malen prozessual und zunächst vollkommen unhierarchisch. Die Leinwand wird auf dem Boden ausgebreitet und von allen Seiten her betreten und bearbeitet. Fußabdrücke von Sneakers, die Hochgesand immer trägt, übertragen sich mittels Farbflecke, bringen Spuren von Leben ins Bild, hinzukommen Farbpigmente, die teils dick auf die Fläche aufgestäubt wurden, die durch Faltungen der Leinwand verwischen und sich mit pastosen Farbgemischen neu vermengen, um dann großzügig abgekratzt und doch wieder neu aufgetragen zu werden… – All dies gerät zu einem konzentrierten Akt des Werdens. Janus Hochgesand lässt sich unterdessen oftmals durch Musik leiten, nimmt Schwingungen des Raumes und des Lebensalltags in sich auf, um diese einfließen zu lassen in die große, immer intensiver sich verdichtende Leinwand mit ihrem Farbraum. Dieser wird zu einem Resonanzraum, der atmen lässt und Freiheit schenkt. Natur und Leben verbinden und verbünden sich im Bildzyklus zu einem geradezu symphonischen Klanggebilde.

Nicht weit von der Kirche entfernt, unmittelbar am Moselufer, hat die Bildhauerin **Karin van der Molen**, Niederlande, eigens eine site-specific-Arbeit geschaffen, die den Fluss als eigenes Medium mit einbezieht und dessen fließende Bewegtheit nutzt. Sie setzt in vielen ihrer Arbeiten gefundenen Materialien ein, die sie in der näheren Umgebung aufspürt und die unter gewandelter Funktion integriert werden. Sie verwendet dabei vorzugsweise Naturmaterialien wie Äste oder biegsame Zweige, Hölzer, Rinden und Moose, aber auch industriell gefertigte Materialien, bei denen bereits das Objekthafte vorherrscht. Fantasievoll, poetisch und zugleich immer nur für eine kurze Dauer errichtet, bieten ihre Kunstwerke Momente des Innehaltens, des Nachdenkens und Staunens. Das Moment der Überraschung ist ihnen dabei eigen, denn oftmals überragen sie an Größe die sie umgebende Natur bzw. den städtischen Kontext, aber vielmehr noch, überleben sie nur eine kurze Weile, bevor die zerfallen oder vergehen. An den Ufern der Mosel, am Fuße des Dorfes, stapelt Karin van der Molen Fässer auf, die sie als Performance in die Mosel fließen lässt.

Kunst zum Schutz der Natur kreiert **Stephan Horch** auf sehr überzeugende, eindringliche Weise. Als aktiver Umweltschützer hat er sich seit 2012 der Bekämpfung des Plastikmülls in Flüssen verschrieben und wird nicht müde, diesen selbst von seinem Kajak aus einzusammeln. Noch im selben Jahr gründete er das Clean River Project, das seit 2016 ein eingetragener Verein ist und bereits zahlreiche Preise gewonnen hat. Aus dem gesammelten Müll entwickelt Stephan Horch Collagen, die motivisch ihrerseits oftmals assoziativ auf die Lebewesen aus den Flüssen oder Weltmeeren hinweisen, oder auch besonders die Vielfalt unserer durch und durch von Plastik beherrschten Welt aufmerksam machen. In seinen neueren Arbeiten überzieht er das Plastik mit einer dünnen Goldschicht. Gerade durch die Vergoldung des alltäglichen Müllabfalls erreicht Stephan Horch eine Umkehrung der Wahrnehmung und damit auch die der einseitigen Ablehnung des Stoffes. Das Zerstörerische des Plastiks wird nobilitiert durch das Gold, was in doppeltem Sinne zu einer Sichtänderung führt: das vergoldete Objekt erinnert zum einen noch an dessen ursprüngliche Alltäglichkeit und macht zum anderen darauf aufmerksam, dass Plastik recycelt und zu einem enorm wichtigen neuen Rohstoff gewandelt werden kann. Stephan Horchs Clean River Project lebt eben auch von den künstlerischen Aspekten der Collagen und Fotoarbeiten. Das eine rekurriert dabei auf das jeweils andere.

Bei **Joseph Stephan Wurmer** geht es auf faszinierende Weise immer um das Holz, um Baumstämme und Äste, deren inneres Geheimnis und innere Zeichensprache er scheinbar mühelos herauspräpariert. Erst ist es der Akt des Freilegens, des Herausschälens aus dem Inneren, dann aber auch das Formulieren von Formen, die das jeweilige Holz ermöglicht, dessen Anmutungen jedoch eher unwahrscheinlich, beinahe auch widersprüchlich erscheinen mögen, etwa wie in „Lichter Raum LVI“ (2018), oder in seiner„Keilholz“-Serie. Noch widersprüchlicher wirken hingegen seine Tagebücher, u.a. das „Aus meinem archäologischen Tagebuch XXIX“ (2017) sowie „Aus dem venezianischen Reisetagebuch XV“, 2016. tatsächlich eröffnen sich hier für den Betrachtenden unterschiedliche Schichtungen, auf die er blickt, wie in verschiedene Sedimente und Witterungsspuren durch die Zeiten hindurch. Das Überraschende sind die präzise definierten glatten Ebenen, die wie eine Fassung alles halten und den im Gegensatz dazu ausgefransten fragil wirkenden, scheinbar lose aufeinander geschichteten rissartigen Fragmenten aus Holz.

Fahar Al-Salih hat eine bewegte Biografie hinter sich, denn seine frühen Lebensjahre waren geprägt von Unsicherheit und unterschiedlichen kulturellen Lebensräumen. Bagdad und Kuweit waren seine ersten Lebensstationen, bis er 2001 nach Deutschland kommt und hier das Studium der Malerei aufnimmt und Meisterschüler bei Hermann Nitsch wird. Zuvor studiert er bei Markus Lüpertz und Jerry Zeniuk. Sie alle prägen seinen Sinn für Expression, vor allem für die kraftvolle Farbigkeit. Seit 2003 arbeitet Fahar mit ganz gewöhnlichen Industrieschwämmen, wie man sie auch in der Küche verwendet. Er nutzt sie als haptisches Pattern, das sowohl dreidimensional als auch wie Fliesen wirkt. Die Assoziation zur Fliese mag ein Bezug zur persischen Tradition sein, die durch die starke Koloristik nochmals gesteigert wird. Die Schwämme, mitunter unregelmäßig in der Oberflächenstruktur, nutzt Fahar wie eine normale Leinwand und entfaltet seine Komposition in einem all-over. Immer herrscht ein bestimmter farbiger Grundakkord vor, aus dem in einem scheinbar losen Zueinander die Farbkonstellationen entwickelt wird. Parallel zu diesen Werken, entstehen seit 2009 Leinwandarbeiten, denen Fahar den Titel „Shelter“ gibt, die im klassischen Stil des abstrakten Expressionismus gänzlich aus der gestischen Kraft des Malaktes entwickelt sind. Pastos im Farbauftrag, kraftvoll und unerschrocken, sprechen sie dennoch von der beständigen Suche nach einem Ort der Heimat und Geborgenheit.

Wie in einem Gegensatz zu den abstrakten, emotionalen Arbeiten erweisen sich die Landschaftskompositionen von **Peter Lang**, der sich in den letzten Jahren ganz dem hohen Norden, nahe am Polarkreis, widmet. Sie entstehen aus der unmittelbaren Betrachtung, seinem intensiven Einlassen auf ihre physikalischen Veränderungen, die im ständig wandelnden Polarlicht unablässig neue Farbsensationen hervorrufen. Peter Lang bleibt oft mehrere Monate im Jahr auf Island, um diesem Licht nahe zu sein und erschafft dann Bilder, die eine sonderbare Distanziertheit erzeugen. Als nahezu abstraktes Farbgefüge erzeugt die Komposition nur wenige Hinweise auf Landschaftliches, das jedoch dennoch assoziativ durchklingt. Das Entscheidende jedoch sind die horizontal gezogenen Linien, dicht an dicht, die sich wie eine Netzstruktur über die Landschaft ziehen. Für den Betrachtenden ergibt sich dadurch eine zusätzliche Ebene, die wie ein Schleier über allem liegt und dadurch unmittelbare Nähe zur Natur verunmöglicht. Das Landschaftliche, das mit nur wenigen Hinweisen auf Hügel, Meer und Himmel angedeutet ist, wird durch die Linien gleichsam auf eine andere Ebene der Wahrnehmung transponiert. Sie verliert ihre Räumlichkeit und Perspektive und erscheint wahrhaft entrückt. Der scheinbare Widerspruch zwischen direkter Nähe des Künstlers zur Natur und der im Bild selbst aufgebrachten Distanz verdeutlicht umso mehr, dass es Peter Lang um ein Surrogat aus der Natur selbst geht, das nicht auf Abbildhaftigkeit, sondern rein auf die Naturphänomene ausgerichtet ist. Bei aller Distanz interpretiert er diese in ihrer mystisch visionären Kraft.

In **Stefan Bircheneders** Werken verschwimmen die Ebenen zwischen Realität und Illusion, insbesondere dann, wenn er ganze Räume bespielt. Sein Interesse gilt verlassenen Industriestätten, die im ruinösen Zustand noch vom ehemaligen Glanz der Hochkonjunktur industrieller Fertigung zeugen. Zunächst erkundet er intensiv diese Industrieruinen und hält sie fotografisch fest. In seiner an die klassische Trompe l'oeil-Malerei erinnernden Technik, in der er fast naturgetreu jedes noch so kleine Detail der heruntergekommenen Räume erfasst, bildet er die Situationen nach. Seinen Fokus richtet er auf die Schaltapparaturen, auf das Funktionale und das von Technik gesteuerte Instrumentarium. Die genauen Bezeichnungen auf den Schalttafeln und die Ordnung der Technik entsprechen einem logischen Regelwerk, das Verlässlichkeit suggeriert. Der Glaube an Technik und Fortschritt erscheint jedoch angesichts der längst aufgegebenen Räume, deren Verfall überall deutlich wird, jedoch gänzlich gebrochen. Es ist der Abgesang an ein Industriezeitalter, das den modernen Transformationsprozessen nicht Stand halten konnte. Bei aller technischen Virtuosität herrscht beim Betrachtenden ein Nachdenken über die eigene gesellschaftliche Gestimmtheit im Zeichen des Industrieverfalls vor und sucht nach Antworten.

Aus drahtigen Fäden oder Fasern entwirft und formt **Joanna Skurska** ihre textilen Objekte: Die aus Polen stammende Künstlerin verflechtet, vernetzt und verknüpft Kupferdraht oder Telefonkabel zu filigranen und transparenten Kleidungsstücken. Sie kreiert Gewänder, die weiblich und figurbetont wirken und dabei stets die Anmutung von Schweben assoziieren. In eigenwillig ambivalenter Spannung zwischen körperhaft und körperlos erzeugen sie zugleich ein Nachspüren der menschlichen Existenz. Die Gewänder aus Kupferdraht umschmeicheln einerseits das Moment des Schönen und Eleganten und erweisen sich letztendlich doch als nutz- und funktionslos, denn nichts deutet auf ihre Funktion selbst hin. Sie bleiben sinnentleert und hinterlassen den schalen Geschmack eines Kokons, den der Schmetterling als alte, nutzlos gewordene Schale abgeworfen hat. Bei Joanna Skurska trifft so beides – sich gänzlich Widersprechendes – unmittelbar aufeinander und ermöglicht so ein weiteres Nachsinnen über das eigene Dasein.
Skurskas Malerei wirkt zunächst abstrakt, reduziert und ausdrucksstark. Die Serie „Astwerk" zeichnet sich einerseits durch die Motive und andererseits durch ihre einzigartige Technik aus. Es geben sich florale, abstrahierte Motive zu erkennen: Bäume, Blätter, Äste, Sträucher und nicht näher definierbare Pflanzen stehen im Kontrast zu meist pastellfarbenen Flächen. Die Komposition der Farben dominiert eine ganze Serie von Bildern. Dabei spielt die Naturverbundenheit der Malerin eine große Rolle und bestimmt die Form. Alle Bilder werden auf Holz gemalt, die Maserung gibt Richtungen vor, die als Grundlage im doppelten Sinne dient. Nimmt man die kleinen Formate, mit denen sie sich am wohlsten fühlt in die Hand, so überrascht das Eigengewicht: ein Kontrast zur Leichtigkeit ihrer Malerei.

Die Skulpturen, Plastiken und Reliefs von **Nando Kallweit** befassen sich ausnahmslos mit der menschlichen Physiognomie, die er stark abstrahiert und weitgehend auf deren markante, wiedererkennbare Silhouette reduziert. Einzeln oder in Gruppen auftretend minimiert er sie auf jeweils ausdrucksstarke Gesten. Einige von ihnen tragen Kopfbedeckungen, die überdies an archaische Bekleidungsriten erinnern, wodurch seine Figuren nicht gegenwärtig, sondern zeitlos erscheinen. Nando Kallweit betont dabei die Proportionen seiner Gestalten, die er grundsätzlich in ihrer Länge streckt, wodurch sie einmal mehr an Archaisches, an vornehmlich ägyptische Statuen erinnern. Viele seiner Skulpturen entstehen aus Holz, das er mit der Kettensäge bearbeitet, so dass ihre Oberflächentextur ruppig wirkt. Diese Bearbeitungsspuren behält er auch in den Bronzeskulpturen bei, was ihnen eine besondere Direktheit des unmittelbaren Ausdrucks verleiht.

Die hochpolierte Oberfläche der Edelstahl-Skulpturen des Künstlers **Stefan Faas**, die im Evangelischen Gemeindezentrum zu sehen sind, erzeugen ganz andere Empfindungen und Begegnungen. Dennoch gibt es erstaunliche Momente des gleichen kompositorischen Konzeptes. Auch Stefan Faas befasst sich zumeist mit der menschlichen Physiognomie und verkürzt deren äußere Umrisslinie auf nur wenige, markante Abbreviaturen. Erkennbar bleiben gewisse proportionale Verhältnisse, die aufragende Linie sowie der kastig formulierte Kopf. Vieles bleibt eher Assoziation, die sich aber im Blick des Betrachtenden nachhaltig am Menschen orientiert. Stefan Faas betont dabei immer mehr die Linie als das Volumen, lässt die Linien zudem eher wie im natürlichen Verlauf Kurven modellieren. Gesteigert wird dies nochmals in dem polierten Stahl, der wie eine Spiegelfläche das sie umgebende in sich aufnimmt und reflektiert. Es entsteht dabei ein schillerndes Spiel von Innen nach Außen und zurück, wie ein Dialog, den die Skulptur anstößt und der gleichsam wie im Echo die Erscheinungsgegebenheiten des äußeren Umraumes in sich aufnimmt. Besonders in einer grünen Umgebung absorbieren die reflektierten Farben die Skulpturen bis zur Unkenntlichkeit und die Mimikry wird perfekt.
Auch im Falle der Cortenstahl-Skulpturen lotet Stefan Fass aus, inwieweit sich anthropomorphe Formen reduzieren lassen um beim Betrachter gerade noch die Assoziation an die Gestalt oder den Kopf des Menschen auszulösen. Die warme bräunlich kupferfarbene Oberfläche wirkt dabei eher wie eine Art Schutzmantel und enthält somit ebenfalls eine symbolische Dimension.

Mit den Werken von **Mathias Hornung** tritt etwas in die Betrachtung, das sowohl körperhaft als auch graphisch erscheint, zugleich aber auch merklich unkörperlich und ausgehöhlt. Der Künstler verbindet auf ungewöhnliche Weise verschiedene Ebenen und Elemente miteinander, wobei eine an städtische Architektur erinnernde Linienzeichnung vorherrscht, die ihrerseits von farblich abgestimmten Grundakkorden hinterfangen ist. Rhythmus und Dichte der Linien erzeugen meistens etwas Unruhiges, Flirrendes, wobei die Farbe Dramatik wie auch Räumlichkeit evoziert. In gewissem Abstand betrachtet wirken die Arbeiten mitunter wie Satellitenaufnahmen oder computergenerierte Zeichnungen, wodurch eine gewisse kühle, nüchterne Anmutung entsteht. Diese oszilliert zugleich mit der farblichen Aufladung, der Volumen prägenden Körperlichkeit und der Durchlässigkeit der Oberflächen selbst, wodurch das Innere eine eigene Bedeutung erhält.

Ganz naturverhaftet erschafft **Michael Schuster** faszinierende Werke aus großen, getrockneten Blättern von Platanen. Wie im Stil von Scherenschnitten bearbeitet er die braunen Blätter, die er allerdings aufgrund ihrer eigenen Textur und Haptik deutlich variantenreicher einsetzen kann. Insofern spielen die Äderungen im Blatt sowie die unterschiedliche Maserung eine entscheidende Rolle. Minutiös diese naturgegebenen Details nutzend, setzt Michael Schuster diese so ein, dass z.B. die Äderungen der Blätter sich wie Faltenwürfe in den Kleidungen lesen. Dabei erfasst er selbst mit dem so schlichten Material die Nuancen so genau, dass es auf weite Sicht hin fast wie eine Negativfotografie wirkt. Die weißen Flächen überwiegen deshalb zumeist, dennoch wirkt nichts summarisch, sondern geradezu gesteigert auf die eigentlichen Sujets hin ausgerichtet. Auch die unterschiedliche Wirkung der Blätter im einfallenden Licht nutzt er geschickt mit aus. Entscheidend ist jedoch, dass er es vermag, mit nur wenigen Hinweisen eine Szenerie zu entwickeln, in der nichts Überflüssiges vorhanden ist und in der dennoch so viel zu sehen ist, dass im Blick des Betrachters sich die eigentliche Story weiterentwickelt. Das changierende Spiel zwischen freier lichtdurchfluteter Fläche und konkreter Figur ist derart sensibel austariert, dass mitunter der Eindruck entsteht, man sähe sich Negative von Fotos an.

Beate Reifenscheid

Vorwort

Eine lange, für viele von uns bisher so nicht gekannte Zeit kultureller Dürre liegt, so hoffen wir, hinter uns, nach und nach kehrt das gesellschaftliche Leben zu neuer Blüte zurück – und so können wir uns alle gemeinsam auf die 7. Kunsttage Winningen freuen. „Mit Kunst kann man sich nicht die Zähne putzen“ – dieser Satz Theo van Doesburgs gilt natürlich noch immer. Er impliziert unausgesprochen, dass die Begegnungen und die Auseinandersetzungen mit Kunst jeglicher Gattung ebenso essentiell für unser persönliches Leben und für unser gesellschaftliches Miteinander sind wie es das tägliche Zähneputzen ist. Bundespräsident Frank Walter Steinmeier hat dies mit seiner Aussage „Kunst und Kultur sind keine verzichtbaren Nebensachen – sie sind Lebensmittel“ ganz klar zum Ausdruck gebracht. Dem kann nur uneingeschränkt zugestimmt werden. Wenn wir dieses Thema in einer den Kunsttagen vorgeschalteten Podiumsdiskussion aufgreifen, so nicht, um die Aussage in Frage zu stellen, sondern vielmehr, um auf die immense Bedeutung des gesamten Spektrums der Kunst für unsere menschliche Existenz hinzuweisen.

Ein Tag ohne Begegnung mit Kunst – und hier spreche ich nicht nur von der Bildenden Kunst, sondern rechne Musik, Prosa und Lyrik sowie künstlerische Fotografie selbstredend hinzu – ein Tag ohne Begegnung mit Kunst ist ein armseliger Tag. Kunst in jeglicher Form bereichert unser Leben, öffnet Augen und Ohren, berührt uns im Innersten, weitet unseren Horizont und wäscht, um einmal mehr Pablo Picasso zu zitieren, uns den Staub des Alltags von der Seele. Wie verkümmert wäre unsere Seele, wenn sie vom Staub bedeckt bliebe, wenn sie sich nicht erfreuen könnte an den Klängen der Gregorianik, Bachs, Beethovens oder denen zeitgenössischer Komponisten, an frühen Höhlenmalereien, an Michelangelos Arbeiten ebenso wie an denen van Goghs und Joseph Beuys‘, an den Texten von Walter von der Vogelweide, Shakespeare, Thomas Mann und Friederike Mayröcker oder an den Arbeiten Sebastiao Salgados, all’ diese hier nur beispielhaft genannt.

Nun kommen, verehrte Leserinnen und Leser, die Kunsttage Winningen ins Spiel. Und nein, ich bin nicht größenwahnsinnig geworden und ich will unsere Biennale nicht auf die gleiche Ebene stellen wie die Arbeiten der zuvor genannten Künstler. Aber: Was im Großen gilt, das gilt auch im Kleinen. Daher nehmen die Kunsttage Winningen seit 2008 eine wichtige Aufgabe in unserem Alltagsleben wahr. Sie bringen große Kunst in unser kleines Dorf, sie ermöglichen niedrigschwellige Begegnungen mit zeitgenössischer bildender Kunst unterschiedlichster Genres. Dabei steht für das kuratierende Kunsttage-Team stets die Qualität der Kunstwerke im Vordergrund. Diese an einem Ausstellungsort zu präsentieren, der wie gemacht für eben genau diese Werke zu sein scheint, eine Symbiose zu ermöglichen zwischen Werk und Raum, das ist der nächste Schritt hin zu gelingenden Kunsttagen. Wichtig ist uns auch, dass die menschliche Komponente stimmig ist, dass es zu einem guten persönlichen Verhältnis zwischen Künstlerin bzw. Künstler und den Mitgliedern des Kunsttage-Teams ebenso wie zu ihren jeweiligen Gastgebern kommt.

Wenn all’ diese Voraussetzungen erfüllt sind, dann steht kunstvollen, erfolgreichen Kunsttagen Winningen, auf die wir nach der Corona-bedingten Dürre der letzten Monate und Jahre so sehr gewartet haben, nichts im Wege. Eine der geplanten Ausstellungen, die der US-amerikanischen Künstlerin Teresa Diehl, mussten wir allerdings einmal mehr auf die Kunsttage 2024 verschieben, waren die Unwägbarkeiten im Vorfeld doch zu groß, um absolute Planungssicherheit zu haben.

Sie wissen, dass wir die Kunsttage bewusst nicht unter ein spezielles Motto stellen, bedeutete dies in unseren Augen doch eine zu starke Einschränkung der Künstler. Dennoch ergeben sich – Zufall oder Fügung? – immer wieder verbindende Elemente. Das scheinen mir in diesem Jahr die außergewöhnlichen Materialien zu sein, mit denen einige unserer Künstler arbeiten. Hier haushaltsübliche Schwämme, dort Platanenblätter und schließlich aus unseren Gewässern gesammelter und zu „Purem Gold“ verarbeiteter Müll. Daneben erscheinen Holz, Stahl, Bronze und Kupferdraht als vertraute Elemente, aus denen Kunst gestaltet wird, ebenso Harz, Acryl- und Ölfarben auf Leinwand oder auf Holz. Es freut mich besonders, dass im Rahmen einer Land-Art-Installation erstmals bei den Kunsttagen die Mosel einbezogen wird.

So werden Sie, liebe Besucherinnen und Besucher der Kunsttage Winningen 2022, erbauende, ästhetisch schöne Kunstwerke ebenso bewundern können wie Sie sich drängenden gesellschaftspolitischen Fragen stellen müssen. Beides, die Beschäftigung mit dem Schönen ebenso wie mit den Problemen unserer Zeit, das ist es, was die Kunsttage in unseren Augen leisten sollen, ja müssen. So hoffen wir, dass das einmal mehr gelingen möge und natürlich hoffen wir, dass die Kunsttage ohne Beeinträchtigungen durch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen oder Einflüsse von außen werden stattfinden können.

Ihnen danken wir für Ihr Interesse an den Kunsttagen Winningen, wie wir auch all‘ denen danken, die dieses Ereignis ermöglichen: Den Künstlerinnen und Künstlern, den Gastgebern, den Sponsoren sowie den vielen Helferinnen und Helfern, ohne die die Durchführung der Kunsttage Winningen nicht möglich wäre.

Angeregtes Schauen, Nachdenken, Diskutieren und viele interessante Gespräche über die Kunst und wenn Sie mögen auch über Gott und die Welt wünschen Ihnen

Frank Hoffbauer
und das Team der Kunsttage Winningen mit Kerstin Ax, Anne Banke, Cornelia Heymann-Löwenstein, Claudia Hoffbauer, Stephan Horch, Christian Höhler, Siglinde Krumme, Cornelia Löwenstein und Birgitt Schaaf.

KUNSTTAGE WINNINGEN
2022

FAHAR AL SALIH 16

STEFAN BIRCHENEDER 18

STEFAN FAAS 20

JANUS HOCHGESAND 22

STEPHAN HORCH 24

MATHIAS HORNUNG 26

NANDO KALLWEIT 28

PETER LANG 30

KARIN VAN DER MOLEN 32

MICHAEL SCHUSTER 34

JOANNA SKURSKA 36

JOSEPH STEPHAN WURMER 38

Fahar Al Salih

Grey Zone, 2020, Acryl, Harz auf Topfreiniger im Aluminiumrahmen, 140 x 140 cm

VITA

1964 in Bagdad, Irak geboren

Meisterschüler bei Prof. Hermann Nitsch, Prof. Markus Lüpertz sowie Jerry Zeniuk

EINZELAUSSTELLUNGEN / BETEILIGUNGEN (Auswahl)

2020 Kunsttage Winningen
2019 Galerie Filser & Gräf, München; Städtische Galerie Villa Streccius, Landau; Galerie Klinger & Me, Karlsruhe; Städtische Galerie Bad Reichenhall; Meisterschüler Markus Lüpertz, Regierungspräsidium Oberbayern, München; Galerie Kulturraum, Speyer
2018 Galerie Klinger & Me, Karlsruhe
2017 Galerie G, Judenburg, A
2016 BMW-World, München
2016 Galerie 38, Karlsruhe
2016 Städtische Galerie Bad Reichenhall
2014 Kunstsudhaus, Villach, A
2013 Galerie EigenArt, Karlsruhe
2013 Herbert Weisenburger Stifung, Rasta
2012 Städtische Galerie im Schloß Isny
2011 Galerie Szyb Wilson, Katowice, PL
2010 Kavernen 1595, Salzburg, A

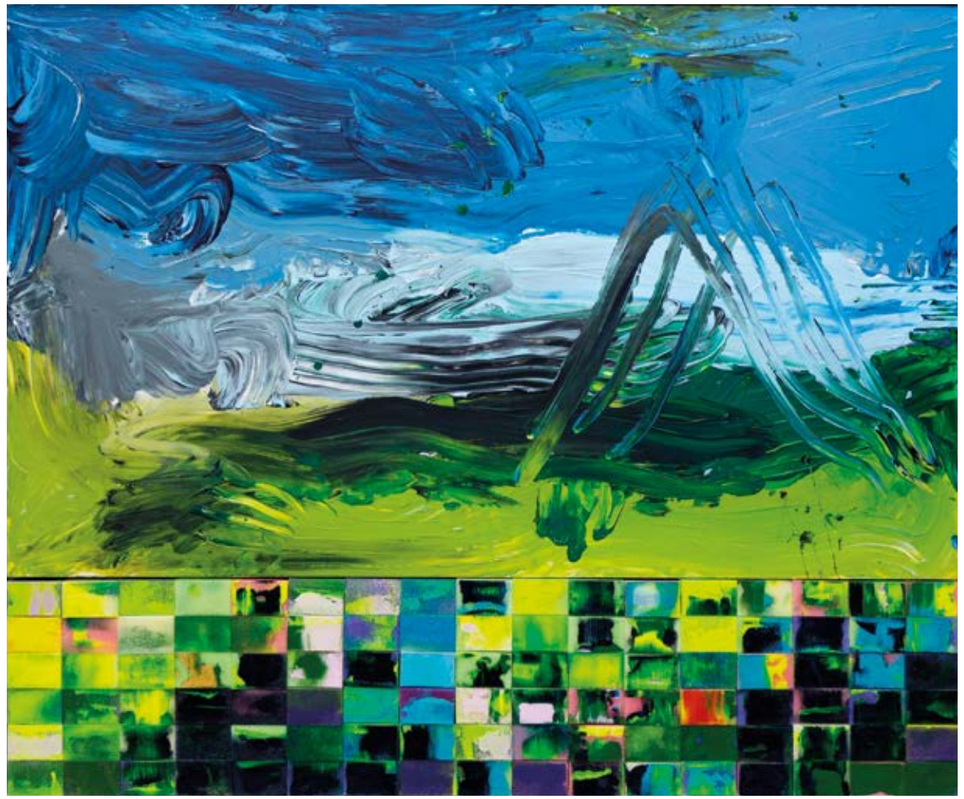
MESSEN (Auswahl)

2020 One Artist Show, Art Karlsruhe, Galerie Klinger
2019 Discovery Art Fair, Galerie Klinger & Me, D
Art Bodensee, Galerie Klinger
Art Karlsruhe, Galerie Klinger
2018 One Artist Show, Art Karlsruhe, Galerie Klinger
2017 One Artist Show, Art Karlsruhe, Galerie Klinger
LA Art Show, Los Angeles, CA USA
2012 Art Bodensee, Galerie Schirmer
2009 Art Karlsruhe

SAMMLUNGEN (Auswahl)

Herbert Weisenburger Stifung, Rastatt; Susanne Klatten, München

www.fahar.de



Mosaik 1229, 2019, Acryl, Harz auf Topfreiniger und Falconboard im Aluminiumrahmen, 120 x 150 cm

Stefan Bircheneder

Treuhand Gelb, 2019
Öl, Acryl auf Leinwand
Aluminium, Kabel
80 x 60 x 60 cm

VITA

1974 geboren in Vilshofen

Ausbildung zum Kirchenmaler/Restaurator, seit 2011 freischaffender Künstler
Lebt und arbeitet in Garham/Vilshofen

EINZEL- UND GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2016 „Position R 5“ Städtische Galerie Leerer Beutel, Regensburg (E)
Via-Regia Stipendium auf Schloss Königshain/Görlitz, Ausstellung und Artist in Residence(E)
„Ausser Betrieb“ DEPO2015, Pilsen, Tschechische Republik (E)
„Vis a Vis“ Kunsthaus Museum Obernberg, Österreich (G)
2017 „Nur für Personal“ Galerie Art Affair, Regensburg (E)
Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten, Kunsthaus Nürnberg, Yermilov Art Centre Ukraine (G)
„Erwarten Sie Wunder“, Museum Ulm (G)
2018 Galerie FotoGrafic, Prag (E)
„Räume der Anderen II“ Städt. Galerie Villa Streccius, Landau in der Pfalz (G)
THE VIEW 2018, The View Contemporary Art Space, Salenstein, Schweiz (G)
salondergegenwart, Hamburg (G)
2019 Museum of Modern Art, Altes Gaswerk Hünfeld (E)
„Transit“, Kunstverein Duisburg (G)
„Shaped Figure“, MMIII Kunstverein Mönchengladbach, Krefelder Kunstverein (G)
„The View Collection“ Kunst- und Gewerbeverein Regensburg (G)
2020 Heissingart Lübeck (E)

FESTIVALS/BIENNALEN

Ostrale O’14 Dresden; NordArt 2015, 2018

ÖFFENTLICHE ANKÄUFE/SAMMLUNGEN

THE VIEW Collection, Switzerland; Kunstsammlungen der Stadt Regensburg; Städt. Galerie im Leeren Beutel, Regensburg; Oswald-Zitzelsberger Kunst- und Kulturstiftung

PREISE/STIPENDIEN

Kunstpreis 2013 des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg; Kulturförderpreis 2015 der Stadt Regensburg

www.bircheneder.de

Stillleben 4, 2019
Öl, Acryl auf Holz und Leinwand
40 x 180 x 7 cm

Stefan Faas

Anthropomir Pyramus & Thisbe IV
118 cm, Spiegelstahl, 2018

VITA

1963	in Pforzheim geboren
1980–1982	Kunstschlosser, -schmied
1986	Meister, Stuttgart
1987–1991	Studium, HS für Gestaltung Pforzheim, Prof. Schmalriede, Kunstg., Designwiss., Ästhetik; Ästhetik und Semiotik, Prof. Stark, Schmuck-und Gerätdesign
Seit 1991	freischaffend
Seit 2011	Cortenstahl Monumente ANTHROPOCOR
Seit 2014	Skulpturaler Edelstahl ANTHROPOMIR

Stefan Faas lebt und arbeitet in Keltern, Enzkreis

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2018	Galerie artmark, Wien; Reflektionen, Landratsamt Enzkreis; Konkrete Verwandlungen, Galerie am Lindenplatz, Vaduz, mit N. Dimitrov, J. Ebnöther, A. Haberpointner
2017	Reflections, Galerie Strzelski, mit L. Rieder, Stuttgart
2016	artandconsult, mit V. W. Hamann, Pforzheim
2013	Volksbank Tiergarten, Pforzheim
2012	G. Bruder, Stefan Faas, Kreissparkasse Böblingen ; artandconsult, mit J. Schambeck, Pforzheim
2011	WSK-Anwälte, Pforzheim
2009	POCKET ART, Keltern

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2020	art Karlsruhe, artmark Galerie
2019	art Karlsruhe, artmark Galerie; Köpfe in Revolte, artmark Galerie, Wien
2018	NORDART, Büdelsdorf; Falkenstern Fine Art, Kampen Sylt; Art Bodensee, Galerie am Lindenplatz
2017	Metall – es ist nicht alles Gold, was glänzt, Kunstmus. Pforzheim; BRÜCKEN BAUEN, Art Allensbach; Art Bodensee, Galerie am Lindenplatz, Vaduz; Galerie c. art, Dornbirn; Palazzo Mora, 57. Biennale di Venezia, Venedig
2015	ART TO GO, Galerie Brötzinger Art; ON TOP, Kunstverein Böblingen
2014	Landratsamt Pforzheim Enzkreis; Skulpturenweg Würm
2013	Sculp, Pforzheim; Böblinger Kunstverein – Mit Blick auf Krems, Krems
2012	10. loft-kunstauktion, Kunstverein Pforzheim
2011	Vielfalt I – Kunst Enzkreis, Sparkasse Pforzheim Calw; Auf dem Sockel, Vaihingen

Sammlungen im In- und Ausland, Arbeiten im öffentlichen Raum.

www.stefan-faas.de

Anthropomir TESSERAKT CIV Editions-Nr.: 1/5
36 cm, Spiegelstahl, 2017

Janus Hochgesand

Ohne Titel, 2021, Öl und Pigment auf Leinwand, 180 x 140 cm

VITA

1981 in Dierdorf geboren
2009 Akademiebrief Städelschule (Meisterschüler Prof. Tobias Rehberger)
2005–2009 Städelschule (Prof. Tobias Rehberger), Frankfurt/Main
2005 Esmeralda Escuela Nacional de Pintura, Escultura y Grabado (Prof. Sofia Taboas), Mexico City
2002–2004 Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe (Prof. Andreas Slominski)

Lebt und arbeitet in Hamburg

PREISE UND STIPENDIEN

2021 Hamburger Zukunftsstipendium / Hamburgische Kulturstiftung
PArt Stipendium, Rene Spiegelberger Stiftung, Hamburg
Rheinland-Pfalz Buchförderung
2018 Hamburg-Reisestipendium für die Burkhard-Vernunft-Residenz, Torria
2011 Rheinland-Pfalz-Stipendium für die Cité Internationale des Arts, Paris
2010 Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds e.V., Bonn
2009 Absolventenpreis der Städelschule, Frankfurt/Main
2008 Preis der Landwirtschaftlichen Rentenbank, Frankfurt/Main
2005 Baden-Württemberg-Reisestipendium für Esmeralda, Mexico City

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2021 Muy mucho, Ludwig Museum Koblenz
Performance: Livepainting feat. Kammermusik, Ludwig Museum Koblenz
Ich schreib Dir von zu Hause, Baustelle Schaustelle, Düsseldorf
Ich schreib Dir von zu Hause, Superraum, Dortmund
Ich lasse gerne einen breiten Rand an meinem Leben, dst.galerie, Münster
Ernst Ludwig Kirchner, Kunsthandel Hagemeier, Frankfurt/Main
High intensity, Galerie Herold, Hamburg
It takes all you have, dst.galerie, Münster
Three Rooms, Galerie Herold, Hamburg

www.janushochgesand.de

Ohne Titel, 2021, Öl und Pigment auf Leinwand, 180 x 140 cm

Stephan Horch

PURESGOLD Astronaut, 2021
(gesammelt während eines CleanUp
Events auf dem Wasser)

VITA

1973 in Andernach geboren
2012 gründet er das Clean River Project

Freier Fotodesigner, Installationskünstler und Umweltschützer

Lebt und arbeitet in Winningen

AUSSTELLUNGEN

2021 PURESGOLD, Neue Schule für Fotografie, Berlin
2019 POPUP Worms
Holzmarkt 25, Berlin
27. deutscher Fleischkongress, Bonn
Garten der Schmetterlinge, Bendorf Sayn
2018 WEIG Karton Forum, Rhein-Mosel-Halle, Koblenz
Dauerausstellung LUcation, Ludwigshafen
2017 WOW Art LU, Ludwigshafen
2016 Brawo Park, Braunschweig
2016 Rathaus, Winningen
Umweltbundesamt, Dessau
ISSO, Koblenz
2016 Inspiratiecentrum Grevelingen, Ouddorp, NL
2015 Museum der Deutschen Binnenschifffahrt, Duisburg
Diakonisches Werk, Neuwied
2015 Microplastic in the Environment Conference, Köln
Galerie Werft 11, Köln
Installation im Rahmen der Sommer Uni Koblenz Landau

AUSZEICHNUNGEN Clean River Project e.V.

2018 Deutscher Engagementpreis in der Kategorie „Leben bewahren”
Umweltpreis Rheinland Pfalz, Thema „Wasser ist Leben”
Start Green Sonderpreis „Neue Perspektiven”
SWR Ehrensache
Ideenfutter Wettbewerb, Kategorie Sport, Schleswig-Holstein
1. Platz Zukunftspreis Heimat der Volksbank Rhein Ahr Eifel
2015 2. Platz Umweltpreis Kreis Mayen Koblenz

www.cleanriverproject.de

PURESGOLD Dildo, 2021
(gesammelt während eines CleanUp
Events auf dem Wasser)

Mathias Hornung

Holzrelief. 2020
Eiche Offsetfarben
35 x 100 x 7 cm

VITA

1965 geboren

Ausbildung zum Maschinenmechaniker Industrie
Freies Studium Bühnen- und Kostümbild HBK Stuttgart

Lebt und arbeitet in Berlin

Artist in Residence in Bali/Indonesien, Ciudad Colón/Costa Rica, Elba/Italien, Québec/Kanada

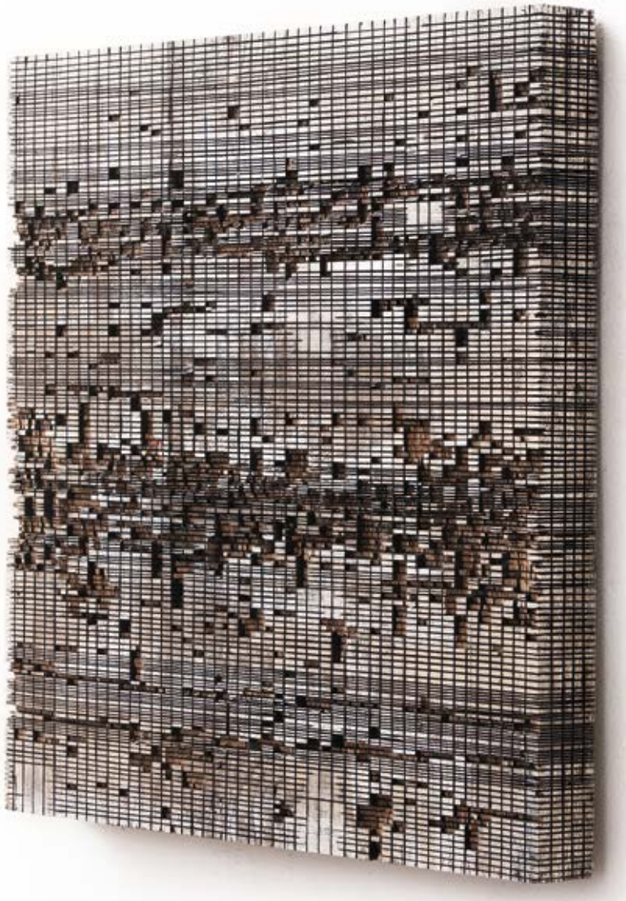
EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2022 Verdichtung, Holzreliefs und -schnitte, Galerie Imke Valentien, Stuttgart
2021 Aetheria Grounds, Holzreliefs und -skulpturen, Galerie Strzelski, Stuttgart
2021 Fragment und Ganzheit, Holzreliefs und -skulpturen, Stiftung für Konkrete Kunst Roland Phleps, Freiburg
2021 Echos – Defragmentology, Holzreliefs, Anna Laudel Galerie, Istanbul
2020 Wooden Grid, Holzreliefs, Galerie Leonhard, Graz
2020 Defragmentology, Holzreliefs und -schnitte, Anna Laudel Galerie, Düsseldorf
2020 The secret is to keep going, Druckstöcke, BcmA, Berlin
2019 Crypto Codes, Holzreliefs, Galerie Lesmeister, Regensburg
2018 Massenmanagement, Holzreliefs, Showroom Thielbeer, Berlin
2018 Coronal Mass Ejection, Installation Holzschnitt, BcmA, Berlin
2018 interim, Farbholzschnitte/Überdruckungen, Das Labor, Berlin
2017 Mathias Hornung, Holzreliefs und -skulpturen, Beukenhof-Phoenix Galleries, Kluisbergen, Belgien

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2022 Skills & Talents, Holzschnitt und -skulptur, Nadan Galerie, Berlin
2021 Loops und Lines, Holzreliefs, Galerie Lesmeister, Regensburg
2021 Meisterwerke, Holzreliefs, Galerie Rother, Wiesbaden
2021 Wanted: Woodcuts, Holzschnitt, Kunstmuseum Reutlingen, Reutlingen
2021 Holzschnitte und -reliefs, GEHAG Forum (Deutsche Wohnen AG), Berlin
2020 Kleinformat, Holzskulpturen, Galerie zs art, Wien
2020 same same, Holzreliefs, Galerie Lesmeister, Regensburg
2020 Ausstellung der Neuzugänge, Holzreliefs, Galerie Leonhard, Graz
2020 Holzreliefs und -skulpturen, Galerie Strzelski, Stuttgart
2020 Clash Berlin Valencia, Holzreliefs, BcmA Berlin

www.mathiashornung.de



Holzrelief, 2019
Eiche Offsetfarben
70 x 70 x 7 cm

Nando Kallweit

Nathalie, 2020
Bronze, H I B I T - 70 I 15 I 15 cm

VITA

1972	geboren in Schwerin
2001	Studium zum Dipl.- Bauingenieur an der Fachhochschule Lübeck
seit 2004	freischaffende Arbeit als Bildhauer
2007–2019	Arbeitsaufenthalte und Studienreisen nach Carrara, Tallinn, New York, London, Zürich und Turin

ARBEITEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

2008	„Schluss mit lustig?! “, Kurpark, Mölln
2009	„Calla“ und „große Blumen“, Bundesgartenschau Schwerin
2011	„Wasser“, Kreisverkehr Neumühle, Schwerin
2012	„Alles Könige“ Hotel The Grand, Ahrenshoop
2014	„Wahre Information – Ware Information“ Medienhaus , Schwerin
2015	„Badende“ Schwimmhalle, Schwerin
2018	„Ida, Marta und der störrische Franz“, Kagenmarkt, Wismar
2018	„Stolz, Wehrhaftigkeit und Fruchtbarkeit“ am Ostdorfer See, Schwerin
2018	„Brückenschlag “ Schlosspark Putbus

AUSSTELLUNGEN UND KUNSTMESSEN (Auswahl)

2019	Los Angeles, Gut Panker, Hamburg, Basthorst, Barmstedt, Dornbirn, Palm Springs, London, Hong Kong, Karlsruhe, Wieck, München, Lille, Köln, New York, Amsterdam
2018	Hamburg, Amsterdam, Stockholm, Lausanne, München, Cannes, Dresden, London, Karlsruhe, Wieck, München, Köln, New York
2006–2017	Zürs, Kopenhagen, Amsterdam, Stockholm, New York, Tallinn, Santanyí, Rom, Mailand, Schwerin, Solingen, Wuppertal, St. Peter-Ording, Timmendorfer Strand

Ausstellungen und Kunstmessen führten ihn in die Niederlande, die Schweiz, nach Belgien, Schweden, Frankreich, Spanien, in die USA, England, Italien und Estland. Er wird national und international durch verschiedene namhafte Galerien vertreten, in England beispielsweise durch die Capital Culture Gallery.

www.nandokallweit.de

Gloria, 2019
Bronze, H I B I T - 35 I 25 I 10 cm

Peter Lang

Fallageislar Á Frosna Jörð 2019 Is.
200 x 220 cm, Öl auf Leinwand

VITA

1965 in Holzkirchen geboren

Studium der freien Malerei und Grafik
in München an der Akademie der Bildenden Künste

Seit 1993 freischaffend

Lebt und arbeitet in Gleißenberg

MALREISEN

2000	Navarra, Spanien
2006	Trondheim, Norwegen
2007–2009	Bleckenau bei Füssen, Ammergebirge
2010–2011	prc (mobiles Container Atelier) Patagonien, Chile
2012–2013	prc (mobiles Container Atelier) Snaefellsjokull, Island
2017	prc (mobiles Container Atelier) Hinterstoder, Hutterer Höss 1800 m NN, Österreich
2018–2019	Hellissandur, Island

AUSSTELLUNGSTÄTIGKEIT IM IN- UND AUSLAND

2000–2019	51 Gruppenausstellungen, 106 Einzelausstellungen, 16 One-Artist-Shows auf verschiedenen Kunstmessen
15.1.–29.3.2020	Peter Lang – Island GAVU CHEB (Galerie výtvarného umění v Chebu) Städtisches Museum der Bildenden Künste, Eger CZ
16.1.–2.3.2020	Peter Lang und das Polarlicht, Grafik Galerie Fenna Wehlau, München
7.2.–26.4.2020	Peter Lang – Schnurschlag zwischen Himmel und Erde Galerie im Prediger, Schwäbisch-Gmünd
13.–16.2.2020	Art Karlsruhe One-Artist-Show Galerie Fenna Wehlau
20.5.–23.8.2020	DE NATURA: Lichter über Island – Peter Lang Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern

www.peter-lang.info

Eldageisli 2019 Is.
21 x 17,5 cm Geschabte Aquatinta

Karin van der Molen

VITA

1962 in Heemskerk, Niederlande geboren

Nach ihrem Abschluss als Menschenrechtsanwältin wechselte Karin van der Molen ihre Karriere und wurde Vollzeitkünstlerin. Anfangs malte sie, aber seit dem letzten Jahrzehnt konzentriert sie sich auf ortsspezifische Kunst und realisiert große Objekte und Installationen auf der ganzen Welt.

Sie recherchiert den Ort, an dem das Kunstwerk entstehen soll, um eine künstlerische Antwort darauf zu formulieren. Die Materialien für die Arbeit befinden sich meist in der Nähe der Arbeit. Sie können natürlichen oder anderen Ursprungs sein, werden jedoch verwendet, um die Natur und das Ort zu verführen oder hinein zu gehen. Das zentrale Thema bleibt die menschliche Beziehung zur Natur. Die Natur spiegelt die Folgen menschlicher Aktivitäten in der Umwelt wider. In der Vision dieses Künstlers kann Umweltkunst eingesetzt werden, um unsere Fantasie anzuregen, zu verstärken und zu intensivieren, um eine gesunde Beziehung zu unserer Umgebung aufzubauen.

Sie stellte ihre Kunstwerke unter anderem aus in Sculpture by the Sea (Australien), Setouchi Triennale (Japan), Landart Andorra, I-Park (USA), Museum of Goa (Indien) und Mount Yulei Park (Chengdu, China).

www.karinvandermolen.nl

Heart of Gold, Capriasca, Schweiz, 2018

Kintsugi Coral, Sydney, Australia, 2019

Michael Schuster

248 Moments/Ausschnitt
Wandinstallation, Draht und Laub
276 x 2.300 cm, 2016

VITA

1963 in Mannhein geboren

Lebt und arbeitet in Berlin

1991–1995 Fachhochschule für Gestaltung Mannheim
1988–1991 Freie Kunstakademie Mannheim

EINZELAUSSTELLUNGEN

2020 Sie befinden sich hier, Kunstverein Celle
2019 Am Fenster, mianki.Gallery, Berlin; Lichtgestalten, Galleria Berno Sacchetti, Ascona/CH
2018 art Karlsruhe
2017 Wieder Sehen, Kunstraum Bernusstraße, Frankfurt/Main; Wieder Sehen, mianki.Gallery, Berlin
2016 Lichtgestalten, Kunstverein Viernheim; Lichtgestalten, Kunstverein Kunstraum 34, Stuttgart
2015 Hier kommt die Sonne, mianki.Gallery, Berlin
2014 Cut out, Kunstraum Bernusstraße, Frankfurt/Main; Poetic Force in Nature · mit Georges Wenger, Galerie Andersen, Zürich; Two Times · mit Ev Pommer, mianki.Gallery, Berlin
2013 Moment Mal, mianki.Gallery, Berlin; Still Live, Bedürfnisanstalt, Hamburg
2012 Just a Moment, Galerie AnderseN, Zürich; Just a Moment, Galerie Klose, Essen; Just a moment, Kunstverein Bochumer KulturraT
2010 Die toten Blätter, Bedürfnisanstalt, Hamburg
2007 Bleib so, Galerie Alexej Russak, Frankfurt/Main
2005 Familienalbum, Galerie Alexej Russak, Frankfurt/Main
2001 Schön war die Zeit, Galerie Carlos Hulsch, Berlin
1990 In die Nacht der Welt, Galerie Halskratz, Mannheim

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (Auswahl)

2020 art Karslruhe
2019 art Karslruhe
2018 Wopart 2018, Lugano
2017 Paper Positions, München; 2017 Paper Positions, Berlin
2015 Galerie Andersen, Zürich
2014 Kunstraum Bernusstraße, Frankfurt/Main; GALERIE KLOSE, EssenART THE HAGUE, Den Haag; Positions Berlin; Artgeschoss, Wolfenbüttel
2013 Preview Berlin Art Fair; Kunstverein Bad Homburg, Bad Homburg
2012 Zaha Museum, Seoul; Galerie Rudolf, Amsterdam

www.mic-schuster.de

Lichtbild 2018/04, 42 x 59,4 cm, Laub auf Papier, 2019

Joanna Skurska

VITA

1972 in Gdansk, Polen geboren
1994–99 Studium der Malerei an der Akademie der Schönen Künste, Danzig bei Prof. Hugon Lasecki
1999 Diplom

Aus drahtigen Fäden oder Fasern entwirft und formt Joanna Skurska ihre textilen Objekte: Die aus Polen stammende Künstlerin verflechtet, vernetzt und verknüpft Kupferdraht oder Telefonkabel zu filigranen und transparenten Kleidungsstücken. Sie kreiert Gewänder ohne Inhalte, weiblich und figurbetont, körperlos und doch sehr körperhaft. Es sind Werke im Spannungsfeld zwischen freier und angewandter Kunst, zwischen Kunstobjekt und tragbarer Kunst, die im übertragenen Sinne von Schutz und Schmuck handeln, aber auch von Gefangensein und Eingeengtsein oder von Umhüllen und Enthüllen.

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

1999 Diploma, Academy of Fine Art, Gdansk PL
2002 Galerie Prinsenhoek, Holland
Rhön Salon, Förderpreis 2002, Kunststation Kleinsassen, Germany
2003 „Transparent und griffig“ GEDOK, Köln, Germany; Junger Kunstkreis Hünfeld, Germany
2004 „Around the Body“ Chieri, Italien; The 9 National Exhibition of the Polish Textile, Poland; International Baltic Miniaturtextil Triennale, Poland; Tapestry Triennial of the Coast, National Museum, Gdansk, Poland
2005 8th International Artistic Community, Lubljana Castle, Slowenia; Parallel Visions, Wilmington, USA, Kalmar, Sweden, Watford, England, Osogbo, Nigeria, Olevano, Italien
2006 Lubljana Festival Collection Kunststation Kleinsassen, Germany; Cat Hill Gallery, London, England; „Entrevues“, Besiers, Frankreich
2007 Galerie Prinsenhoek, Holland; Vonderau Museum Fulda, „Parallel Visions“, Germany; „Filare i Tempo“, miniartextilcomo, Como, Italien; Tapestry Triennial of the Coast, National Museum, Gdansk, Poland
2008 „RED CORRIDOR going Mallorca, Sailer Galeria d‘Art, Mallorca Santaniy
2011 Colourblind Gallery,Köln, Germany
2012 8 mal alte Brüder Kirche, Kassel, Germany
2016 Gräfe Art Konzept, Berlin
2017 Galerie Alex Schlesinger, Zürich , Switzerland
2006–2019 RED CORRIDOR Gallery, Fulda, Germany
2019 Galerie Alex Schlesinger, Zürich , Switzerland
Ernst Ludwig Kirchner auf Fehmarn
Galerie Heimat, Saint Remy, Frankreich

www.joanna-skurska.de

Astwerk 123-n, 40 x 50 cm, Acryl, Resin auf Holz, 2019

Flyer, 50 x 35 x 20 cm, Kupferdraht, 2019

Joseph Stephan Wurmer

Aus meinem archäologischen Tagebuch XXXIV,
Pappel, 2018, 48 x 8 x 48 cm

VITA

1956 in Frauenwahl / Ndb. geboren
1978–84 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
1990 Debütantenpreis des Kultusministeriums Bayern
1999 Wolfram-von-Eschenbach – Förderpreis
2007 Kunstpreis der Sparkasse Nördlingen
2008 Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten

Lebt und arbeitet in Nürnberg

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

1997 Kunstverein Bayreuth (Katalog)
2002 Forum Konkrete Kunst Erfurt
2007 Kunstmuseum Erlangen
2011 Stadtmuseum Abensberg (Katalog)
Galerie Keller, Mannheim
2012 Galerie Melchior, Kassel
Galerie Julia Dorsch, Berlin
2013 art Karlsruhe, one artist show, Galerie Keller
2016 Kunstverein Speyer (mit W. Beestermöller)
2017 Kunstverein Germersheim
Galerie Kim Behm, Frankfurt (mit C. Schlosser)
Galerie Fenna Wehlau, München (mit C. Altenhof)
2018 Städtische Galerie Fürth (mit D. Waschkau)
2019 Kunstverein Jockgrim (mit G. Goerke)
2020 Städtische Galerie Metz (F)

ARBEITEN IN SAMMLUNGEN

Kunstsammlung Deutscher Bundestag Berlin
Bayerische Staatsgemäldesammlung München
Kunstmuseum Erlangen
Forum Konkrete Kunst Erfurt
Kunstsammlung der Sparkassenzentrale Regensburg
Siemensforum, Erlangen
Städtische Sammlung Regensburg
Stadtmuseum Abensberg

Lichter Raum LXVIII, Zeder, 2020, Ø 66 cm

ADRESSEN KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER 2022

Fahar Al-Salih
Marienstraße 12
76137 Karlsruhe
fahar@web.de
www.fahar.de

Stefan Bircheneder
Kapfham 1
94544 Hofkirchen
stefan@bircheneder.de
www.bircheneder.de

Stefan Faas
Wielandstraße 10
75210 Keltern
info@stefan-faas.de
www.stefan-faas.de

Janus Hochgesand
Künstlerhaus HH–Bergedorf
Möörkenweg 18G
21029 Hamburg
janushochgesand@gmail.com
www.janushochgesand.de

Stephan Horch
Am Moselufer 9
56333 Winningen
stephan@cleanriverproject.de
www.cleanriverproject.de

Mathias Hornung
Kirchstraße 3
10557 Berlin Tiergarten
info@mathiashornung.de
www.mathiashornung.de

Nando Kallweit
Alte Dorfstraße 17
19209 Badow
nandokallweit@web.de
www. nandokallweit.de

Peter Lang
Am Kreuzweg 4
93477 Gleißenberg
kontakt@peter-lang.info
www.peter-lang.info

Karin van der Molen
Blokzijlerdijk 4
NL-8373 EK Blankenham
karin.molen@gmail.com
www.karinvandermolen.nl

Michael Schuster
Bastianstraße 11
10777 Berlin
hello@mic-schuster.de
www.mic-schuster.de

Joanna Skurska
RED CORRIDOR Gallery
Diorolfstraße 4
36093 Künzell
js@joanna-skurska.de
www.joanna-skurska.de

Joseph Stephan Wurmer
Vestnertorgraben 15
90408 Nürnberg
Jost.wurmer@gmx.de

KUNSTTAGE
WINNINGEN
2018

KIRSTEN VAN DEN BOGAARD 44

MARC DITTRICH 46

EDITE GRINBERGA 48

ULRICH HAUG 50

MARTIN HOLLEBECQ 52

LESZEK SKURSKI 54

MARTIN SPENGLER 56

TOBIAS STERNBERG 58

ANDREAS THEURER 60

AURELIA WASSER 62

Kirsten van den Bogaard

Beobachtung 17:13:36h, 2017, 150 x 100 cm, Acryl/Dibond

VITA

1963 geboren in Hamburg

Seit 2006 Freischaffende Malerin

Lebt und arbeitet in Köln

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2017 Square | Galerie Klose | Essen
2016 Double Vision | Art Galerie 7 | Köln
2015 Reflexion | Kunstverein Aurich e.V.
2014 Look Twice | Art Galerie 7 | Köln
2013 Piccolo | Museum für verwandte Kunst | Köln
2012 Im Dialog | Kunstkreis Cloppenburg e.V.
2011 Streetlife | Art Galerie 7 | Köln
2010 Passanten | studioholterhoff | Köln
2009 Beobachtungen | Installation | Kulturamt Bergisch Gladbach

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2017 Glanz und Gloria | Art Galerie 7 | Köln
2016 Aller guten Dinge sind drei | Galerie Barbara von Stechow | Frankfurt
2015 Caspar Scheuren-Projekt | Kulturamt Bergisch Gladbach
2014 Dreißig Fünfzehn | Sammlung Kulturstiftung Kreissparkasse Köln
2013 On the road. On the street | Galerie Klose | Essen
2012 Salondergegenwart | Hamburg
Gallery in Residence | Wanderausstellung | O's Gallery | Korea
2011 Spiegelung Reflexion | Kulturstiftung Sparkasse Karlsruhe
2010 Berlin-Johannesburg | studioholterhoff | Köln
2008 Artrmx Cologne Vol.1 | Rheinlandhalle | Köln

Seit 2010 Teilnahme an Art Karlsruhe, KIAF Seoul/Korea, Kunst Zürich, art.fair Cologne, C.A.R. Contemporary Art Ruhr.
Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen in Deutschland, Schweiz, Österreich und Holland.

www.van-den-bogaard.com

Beobachtung 15:01:36h, 2015, ø 97 cm, Acryl/Dibond

Marc Dittrich

Schichtwechsel 1, 2016
Fototransferverfahren auf Holz
104 x 32 x 55 cm

VITA

1976 geboren in Ostfildern-Ruit
1999 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

STIPENDIEN/PREISE

2013–2016 Stipendiat des Landkreises Esslingen
2012 Shortlist des Boesner Art Award 2012
2009 Stipendiat der Triangle France Marseille

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2020 WeitSicht, VR Bank plus, Remchingen
Galerie der Stadt Plochingen
2019 Wandlungen, Galerie im Bürgerhaus, Sulzfeld
Interferenzen, Kunstverein Böblingen
2018 Architekturschaufenster Karlsruhe
Kunsttage Winningen
ART Karlsruhe
2017 Vierstimmig: papercut – geschnitten und gesägt, Galerie Lände, Kressbronn
TurmBau 2, Dominikanermuseum Rottweil
Marc Dittrich, Mark Thompson – Platzverweis, Schacher-Raum für Kunst, Stuttgart
2016 Schichtwechsel, Abschlussausstellung und Katalogpräsentation des Stipendiums des Landkreis Esslingen im Dettinger Park in Plochingen
Art Karlsruhe, Schacher-Raum für Kunst, Stuttgart
2015 Ortungen, Marc Dittrich, Andreas Opiolka
Marc Dittrich und Konrad Winter; DavisKlemmGallery, Wiesbaden
2014 papier=kunst 8, Neuer Aschaffenburger Kunstverein, Aschaffenburg
Bodybuildings, M.Dittrich, U.Gsell. J. Jakowlev, Sympry GmbH, Stuttgart
2013 Macht.Wahn.Vision. Der Turm und urbane Giganten in der Skulptur, Kunsthalle Vogelmann, Heilbronn
Zwischenräume, Marc Dittrich & Johanna Jakowlev, Schacher-Raum für Kunst, Stuttgart
2012 Boesner Art Award 2012, Märkisches Museum Witten
Pixel House, Artspace Purl, Daegu, Südkorea
Gesichtsverlust, Be(com)ming (in)visible, Kunstverein Viernheim
2011 Bauwerk, Schacher-Raum für Kunst, Stuttgart
2010 New Artist Incubation Program, Artspace Purl, Daegu, Südkorea

www.marcdittrich.de

Wandlung Göppingen, 2018
Verwobene Laserprints, Karton, Holz, Papier
100 x 210 x 20cm

Edite Grinberga

Brot am Abend, 2017, 60 x 80 cm

VITA

1965 in Riga, Lettland geboren
1975–1982 Janis Rozentals Kunstschule, Riga
1982–1983 Studium an der Staatlichen Universität Lettland
1983–1988 Studium an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Riga
1989 Freischaffende Künstlerin in Riga – Installationen, Objekte, Theaterkostüme

Seit 1990 Malerei, lebt und arbeitet in Berlin

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2019 „Gedehnte Zeit“, Galerie Historischer Keller, Kunstamt Spandau, Berlin (mit Andreas Theurer)
2018 „Zwischenzeit“ Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
2017 „Geteiltes Licht“ Galerie im Centrum, Städtisches Museum Wesel
2016 „Luce errante“ Galleria Stefano Forni, Bologna
2015 „Geteiltes Licht“ Galerie Friedmann-Hahn, Berlin
2014 „Travelling Light“ Mimi Ferzt Gallery, New York, USA
2013 „Takt der Stille“ Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt
2013 Kunstkreis Hameln, Kunstverein Schöningen, Kunstverein zu Hohenaschau

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (Auswahl)

2018 „Die Räume der anderen“ Städtische Galerie Villa Strecius, Landau
2017 FairforArt Vienna (mit Galerie Augustin, Wien)
2016 Cadogan Contemporary Gallery, London, UK
2015 ”Through the Looking Glass” Zimmerli Art Museum, New Jersey, USA
2014 „Behausung“ Galerie Verein Berliner Künstler
2012 Ausstellung Losito Kunstpreis, Großes Weisenhaus, Potsdam
2011 Bamequinox, Museum Ixchel, Guatemala City, Guatemala
Art Miami New York, Art Miami Context, Art Karlsruhe, Art Zürich, Art Fair Köln, St-Art Strasburg

ARBEITEN IM ÖFFENTLICHEN BESITZ

Staatliches Museum für Bildende Künste, Lettland,
Zimmerli Art Museum/Rutgers, New Jersey, USA,
Museum am Dom, Würzburg

www.grinberga.de

Weißer Tisch mit Geige, 2016, 100 x 140 cm

Ulrich Haug

VITA

geboren 1972

1992–1996 Studium der Sonderpädagogik mit Hauptfach Kunst an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg und an der Universität Tübingen, Kunststudium bei: Prof. Fritz Straßner, Prof. Hermann Burkhardt, Prof. Christian Kattenstroth, Frido Hohberger.

1994–1996 Studium Generale am Zeicheninstitut Tübingen, bei: Frido Hohberger, und Jürgen Klugmann.

seit 1997 Lehrtätigkeit an verschiedenen Schulen für Geistigbehinderte

seit 1999 Lehrtätigkeit am Staatlichen Seminar für Schulpädagogik Stuttgart. Er erteilt hier Lehr- und Praxisveranstaltungen zu den Bereichen: Elementare Gestaltungstechniken, Malerei, Drucken, Plastik.

2002 Europäische Kunstakademie Trier

Lebt in Waiblingen, Baden-Württemberg.

www.ulrichhaug.com

Serie Migmatit
Paraffin, Beton, Pigment
20 x 20 x 20 cm - 2019

Ausstellungsansicht Kunsttage Winningen 2018
Serie Sedimente - Paraffin, Beton Pigment - 30 x 30 x 5 cm - 2018
Serie Schichtweise - Paraffin, Beton, Pigment - 39 x 26 x 5 cm - 2018

Martin Hollebecq

Vis-à-vis, 2015
Pierre bleue de Soignies, 25 x 40 x 80 cm

VITA

Geboren 1962 in Comines/Frankreich
Studium der Bildhauerei an der Akademie der Schönen Künste in Tournai/Belgien
Diplom an der AdSK Tournai/Belgien
Zahlreiche Symposien und Studienreisen: Frankreich, Schweden, Italien, Norwegen, Finnland, USA...
Künstlerische Tätigkeit im Steinbruch von Soignies/Belgien
Vertreten durch die Galerie Gng de Paris, Paris

PREISE

Preis des Conseil Général du Nord, vergeben von Eugène Dodeigne/Frankreich
Preis Rémi Cogghe Mouscron/Belgien

ANKÄUFE VON GROSSSKLUPTUREN

"Poussée minérale" durch die Provinz Hainaut-Soignies/Belgien
"Les écrits du Temps" durch die Stadt Mouvaux/Frankreich
"Torsion cubique" durch Schäfer Additivsysteme GmbH-Ludwigshafen/Deutschland

AUSSTELLUNGEN

2015	Art Karlsruhe, Galerie GNG, Gilles Naudin, Paris (D)
	"Homo Faber", Mons Capitale Européenne de la culture (B)
	Art Up, Lille, Galerie Dorval (F)
	"Eclat de Pierre", Galerie GNG, Gilles Naudin, Paris (F)
2016	Art Karlsruhe, Galerie GNG, Gilles Naudin, Paris (D)
	Biennale d'Art Méditerannéen ,Musée de Menton (F)
	4 Auction Galerie, Nice (F)
	St'Art, Strasbourg, Solo show, Galerie GNG, Gilles Naudin, Paris (F)
2017	Galerie Dorval, Lille (F)
	Art Karlsruhe, Galerie GNG, Gilles Naudin, Paris (D)
	Galerie GNG, Paris (F)
2018	Art Up, Lille, Galerie Dorval (F)
	Art Karlsruhe, Galerie GNG, Gilles Naudin, Paris (D)
	Medi'Art Luxembourg

www.galeriegng.com

Abîme, 2019
Ardoise indienne, 42 x 35 x 6 cm

Leszek Skurski

Playtime, Öl auf Leinwand, 80 x 120 cm, 2019

VITA

Leszek Skurski wurde 1973 in Gdańsk, Polen geboren. Er studierte dort von 1992 bis 1997 an der Akademie der Bildenden Künste Malerei und Grafik-Design. 1995 erhielt er den Kunstpreis des polnischen Kultus- und Kunstministeriums. Beide Studiengänge schloss Leszek 1997 mit einem Diplom. Schon 1996 fand seine erste Ausstellung in Deutschland statt. Seit 1999 lebt er mit seiner Familie in Deutschland, in Dirlos in der Nähe von Fulda. Gemeinsam mit seiner Frau Joanna Skurska, mit Rudi Neuland und Anna Will gründete Leszek 2006 in Fulda die Red Corridor Gallery. Ausstellungen und Kunstmessen führten ihn z.B. nach Köln, Nürnberg, Berlin, in die Niederlande, die Schweiz, nach Belgien, Schweden, Frankreich, in die USA oder nach Singapur. Er wird national und international durch verschiedene namhafte Galerien vertreten, in Deutschland beispielsweise durch die Nürnberger Galerie Von und Von oder Galerie von Stechow aus Frankfurt.

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2019	Ernst Ludwig Kirchner auf Fehmarn
	Galerie Heimat, Saint Remy, Frankreich
2006–2019	Red Corridor Gallery, Fulda
2018	Gallery DOOIN, Seoul
	Kunsttage Winningen
2017	Galerie Alex Schlesinger, Zürich
	Stadtmuseum im Spital, Crailsheim
	Gallery JJ, Seoul
	Galerie Von & Von, Nürnberg
2006–2017	Red Corridor Gallery, Fulda
2016	Galerie Von Stechow, Frankfurt
	Gräfe Art Konzept, Berlin
2014	Gallery DOOIN, Seoul
	Centre de la Vieille Charité, Marseille
	Alexandra Chiari, Marseille
	Youngblood Arts, Kapstadt
2013	Galerie Von & Von, Nürnberg
	Einzelnachweise, Vonderau Museum, Fulda

www.skurski.com

Organic, Acryl auf Leinwand, 110 x 180 cm, 2020

Martin Spengler

VITA

2010–2011	Künstlerischer Mitarbeiter bei Prof. Karin Kneffel, AdBK München
	Diplom, Akademie der Bildenden Künste München
2008	Meisterschüler Prof. Karin Kneffel
2006–2007	Gastsemester an der Akademie der bildenden Künste Wien (Prof. Manfred Pernice)
2003	Beginn des Studiums an der Hochschule für Künste Bremen, Fach Freie Kunst, Klasse Prof. Karin Kneffel
1974	geboren in Köln

Lebt und arbeitet in München

STIPENDIEN UND FÖRDERUNGEN

Atelierförderung München
Bayerisches Atelierförderprogramm
Arbeitsstipendium Griechenland der AdBK München
Erasmusstipendium der AdBK Wien
Studienförderung Cusanuswerk

EINZELAUSSTELLUNGEN

2021	Kunstmuseum Bensheim, Bensheim
2020	Galerie Kornfeld, Berlin
2018	Kunstverein Ebersberg
2016	Kunstverein Kreis Gütersloh (mit Christopher Lehmpfuhl)
	Eislinger Kunstverein,, Eislingen (mit Katrin Günther)
2015	Kunstverein Biberach
2013	Galerie Thomas Modern, München
2012	Neuer Kunstverein Wuppertal
	Städtische Galerie Remscheid, Remscheid
2009	Malkasten Düsseldorf
2008	Kunstverein Achim

www.martin-spengler.de

„Ränge“, 2014/15
150 x 200 x 20 cm
Wellpappenrelief, mit Gesso bemalt,
Grafit, Permanentmarker

„Kathedrale“ mit Sockel (Skulptur) 2016
243 x 13 x 13 cm, Wellpappenrelief, mit Gesso bemalt,
Grafit, Permanentmarker, Holz

Tobias Sternberg

No hope, No Glory, 2012
25 x 20 x 25 cm
Holzspielzeug, Spieldose, Seil und Holz

VITA

1973	geboren in Stockholm, Schweden
2002–2005	Studium an Goldsmith's College, London
2005–2016	Künstleraufenhalte in England, Schottland, Irland, Thailand, USA und Belgien
2009	Umzug nach Berlin, wo er seitdem lebt und arbeitet
2015	Mitgründer von HilbertRaum, einem Projektraum in Berlin

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2006	Point of Sale. Corn Exchange Gallery, Edinburgh
2009	Review, Corn Exchange Gallery, Edinburgh
	Yourself from the Outside, ps2, Belfast
2010	PaperLifeGrid, Golden Parachutes, Berlin
2011	Krieg Spielen, Krupic Kersting Galerie, Köln
2012	Temporary Art Repair Shop, ps2, Belfast, und Edinburgh Sculpture Workshop
2013	Seeing is believing, Krupic Kersting Galerie, Köln
2014	Playing God - Playing War, Hå Gamle Prestegard, Norwegen
2015	Temporary Art Repair Shop, American University and
	Transformer, Washington DC, USA
	Revelations, Krupic Kersting Galerie, Köln
2016	Recorded in Stone, Kino Bosna, Satellite Projects Sarajevo
2017	Home-Defensive, ID:I, Stockholm, Schweden
2018	A Tale of Conjuring and Illusion, Galleri CC, Malmö, Schweden
	Pixilated, Krupic und Kersting, Köln

Seit 2011 von Krupic Kersting Galerie in Köln vertreten. Teilnahme in VOLTA Basel, Vienna Art Fair, Supermarket Stockholm, Far Off Cologne, Poppositions Brussels.

www.tobiassternberg.com

Economy of Endless Opportunity, 2014
10 x 4 x 37 cm, Alter Vorschlaghammer

Andreas Theurer

Labil, 2005, 25 x 65 x 14 cm, Kiefer, gebeizt,

VITA

1956	in Göppingen geboren
1977–1983	Bildhauerstudium bei Alfred Hrdlicka . Kunstakademie Stuttgart
1983–1988	Assistent an der TU-Braunschweig . Prof. Jürgen Weber
1989–1993	Lehrbeauftragter an der Universität der Künste Berlin . Prof. Hartmut Bonk
1993	Professur an der Hochschule Anhalt am Bauhaus in Dessau
2002	Gastdozentur an der Kabul University . Faculty of Fine Arts
2004	Gründungsmitglied bei Sculpture Network
2009	Aufnahme im Deutschen Künstlerbund
2016	Mitglied im Kuratorium der Georg-Kolbe-Stiftung Berlin vertreten durch die Galerie Tammen & Partner . Berlin

SAMMLUNGEN (Auswahl)

Sammlung Piepenbrock . Berlin Osnabrück
Schloss Rastatt, Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der dt. Geschichte
Bayerische Staatsgemäldesammlung München . Neue Pinakothek
Museum für Kunst und Kulturgeschichte . Schloss Gottdorf . Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum

IM ÖFFENTLICHEN RAUM (Auswahl)

1998	Wernigerode . Zwischenspiel . Granit Bronze Wasser
2007	Berlin Einemstrasse . Offenes Haus . Corten-Stahl
2012	Denkmal für Johann Georg August Wirth . Pflastersteine, Beton, Licht, Hof
2016	1. Preis . Gedenkort Deportationsrampe Mainz

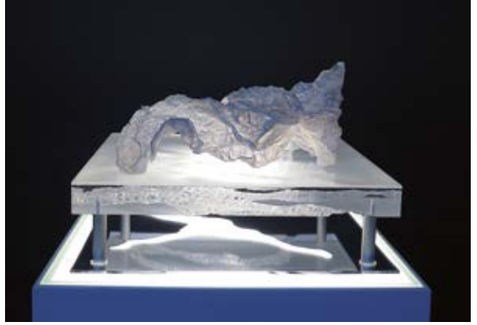
AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2019	Galerie Historischer Keller . Kunstamt Spandau . Berlin „Gedehnte Zeit“ mit Edite Grinberga
2018	Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin . mit Edite Grinberga Kunsttage Winningen . Winningen Galerie Tammen & Partner . Berlin Städtische Galerie Lahr . Positionen im Raum . Lahr
2017	Kunstraum Neuruppin . Raumskulpturen Rooms – Special Guest . Theurer im Atelier Brixy . Altes Pumpwerk Mannheim

www.andreas-theurer.com

Thron, 2004, 196 x 55x 45 cm, Eiche, gebeizt

Aurelia Waßer



Lichte Dimension, 2018, 23,5 x 27,5 x 18 cm, Acrylglas, Handgeschöpftes Papier

VITA

1972 in Stuttgart geboren

Schülerin von Prof. Dr. Loch
Schülerin von Jo Allen

seit 2004 freischaffende Künstlerin in Filderstadt bei Stuttgart

2009 International Art Award, Stuttgart
2010 International Art Award, Stuttgart
2011 International Merit Award, Leipzig

Lebt und arbeitet in Filderstadt bei Stuttgart

AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2013)

2018 Kunsttage Winningen
Sonderausstellung Artbox, one-artist-show, Steinberger Galerien, Langenargen
Art Karlsruhe, Steinberger Galerien, Weikersheim & Langenargen
2017 Sonderausstellung Artbox, one-artist-show, Steinberger Galerien, Langenargen
Art Karlsruhe, Steinberger Galerien, Weikersheim & Langenargen
Projekt Lichtgaenger 2017 im Schlosspark Weikersheim, Steinberger Galerien, Weikersheim (E)
2016 Art Karlsruhe, Steinberger Galerien, Weikersheim & Langenargen
Art Fair Köln, Steinberger Galerien, Weikersheim & Langenargen
Sonderausstellung Artbox, Steinberger Galerien, Langenargen
Ausstellung Schloss Monfort, Langenargen, Steinberger Galerien
2015 Armory Week New York, First Paper Art, Birnam Wood Galleries, New York City
Art Karlsruhe, Steinberger Galerien, Weikersheim & Langenargen
Lichte Gestalten, Galerie B, Baden-Baden (E)
2014 Art Miami, Birnam Wood Galleries, New York
Art Fair Texas Contemporary, Brinam Wood Galleries, New York
Art Fair Köln, Steinberger Galerien, Weikersheim & Langenargen
2013 Art Miami, Birnam Wood Galleries, New York
Shadow and Line, Birnam Wood Galleries New York City
Human Touch, Birnam Wood Galleries, New York City
Sturctures, Birnam Wood Galleries, New York City

www.aurelia-wasser.com

Die Schwebenden
Handgeschöpftes Papier/ Glas, 149 x 68 x 18 cm vor Schattentänzer, 2019
Fotografie auf Aludibond, 120 x 160 cm

Die Kunsttage Winningen 2022 werden unterstützt und gefördert von folgenden Unternehmen und Institutionen:

Darüber hinaus bedanken wir uns bei allen privaten Sponsoren, Unterstützern und Helfern.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kunsttage Winningen e. V.
Grafik-Design: Kerstin Ax, Dipl.-Designerin (FH), www.kerstinax.de
Redaktion: Kerstin Ax, Siglinde Krumme
Druck: Druckerei Karl Neisius GmbH, Auf dem Meer 4, 56333 Winningen

Copyright © 2022
Kunsttage Winningen e.V.

© Fotografen:
Seite 18-19: Dipl. Fotograf Winfried Reinhardt
Seite 39 Porträtfoto Michael Schuster: Dirk Deckbar

© für alle übrigen Abbildungen bei den Künstlerinnen und Künstlern

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.
Dieser Katalog ist urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Kataloges darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages oder Herausgebers in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden

ISBN 978-3-925991-21-9
SIGLINDE KRUMME VERLAG, krummeverlag@t-online.de

Kunsttage Winningen e. V.
Kirchstraße 19 · 56333 Winningen
Tel. 02606 2106
info@kunsttage-winningen.de
www.kunsttage-winningen.de

ISBN 978-3-925991-21-9